

# Lust auf Land

Lust auf Emsland

Lust auf Ostfriesland

Lust auf Osnabrücker Land

# Grüßwort

Bereits in den Jahren 2016 bis 2018 haben sich die Emsländische Landschaft, die Ostfriesische Landschaft und der Landschaftsverband Osnabrücker Land zusammengefunden, um gemeinsam das Demografieprojekt „Sehnsucht neue Heimat – Ankommen im Nordwesten“ durchzuführen. Thematisch stand das Vorhaben unter dem zu diesem Zeitpunkt hochaktuellen Thema der Migration und beschäftigte sich auf vielfältige Weise mit dem Ankommen im Nordwesten Deutschlands. Die demografische Entwicklung ist nach wie vor eines der zentralen Themen in der Gesellschaftspolitik des ländlichen Raumes. Aus diesem Grunde arbeiteten die Landschaften und Landschaftsverbände von 2017 bis 2019 erneut zusammen, um bei dem Demografieprojekt „Lust auf Land“ der Frage nachzugehen, wie der ländliche Raum zukünftig insbesondere für junge Menschen attraktiv bleiben kann. Angeregt und unterstützt wurde „Lust auf Land“ vom Amt für regionale Landesentwicklung, Oldenburg über das Förderprogramm für Demografie-Projekte in Weser-Ems und in den niedersächsischen Teilen der Metropolregion Nordwest.

Als versierte Partner in der Bildungsarbeit konnten für das Projekt die im Wirkungsgebiet der jeweiligen Landschaften ansässigen Heimvolkhochschulen gewonnen werden: Das Evangelische Bildungszentrum in Potshausen, die Historisch-Ökologische Bildungsstätte in Papenburg sowie die Katholische LandvolkHochschule Oesede. Sie wirkten im Rahmen von „Lust auf Land“ auf ganz unterschiedliche Weise in Form von einzelnen Teilprojekten mit und trugen so dazu bei, sich ein Stück weit der großen Bandbreite und den vielfältigen Herausforderungen des Themas Demografie im ländlichen Raum anzunähern. Alle Teilprojekte fokussierten sich in ihrer Arbeit auf junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Die thematische Ausrichtung erfolgte anhand lokaler Besonderheiten und Fragestellungen; auch die ortsansässigen Politiker unterstützten „Lust auf Land“ tatkräftig und trugen wesentlich mit zum Gelingen des Projektes bei.

Der inhaltliche Rahmen spannte sich von einer digitalen Erkundungstour durch Potshausen über musikali-

sche Aktivitäten wie das „Lied vom Land“ in Oesede oder das „DorfBeat Festival“ in Walchum bis hin zu einzelnen Gemeindeporträts und der Anfertigung gymnasialer Facharbeiten zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten des demografischen Wandels im ländlichen Raum. Allen Teilprojekten gemeinsam war das hohe Engagement der Jugendlichen, die sich mit ihren Erwartungen, Wünschen und Problemen aktiv in die Diskussionen einbrachten. Bei dem Teilprojekt in Haselünne wurden die Möglichkeiten von Schulen, sich bei dieser Thematik zu engagieren, exemplarisch deutlich.

Die Erfahrungen aus „Lust auf Land“ ermutigen, wie bereits beim Vorgängerprojekt, dazu, auch künftig in Netzwerken zu kooperieren, die über den Gebietszuschnitt der einzelnen Landschaften und Landschaftsverbände hinausgehen. Insbesondere für die Arbeit im ländlichen Raum lassen sich auf diese Weise Kompetenzen und unterschiedliche Erfahrungen zusammenbringen. Auch machte „Lust auf Land“ deutlich, dass es oft kleinerer Teilprojekte bedarf, welche Gemeinschaft und Dialog fördern, um den ländlichen Raum attraktiv zu halten und die Wünsche der ortsansässigen Bevölkerung zu berücksichtigen. Projekte wie „Lust auf Land“ lassen sich nicht mit dem Abschluss von „Förderzeiträumen“ für beendet erklären, sondern legen vielmehr den Grundstein für eine langfristige Entwicklung.

Ein besonderer Dank für die Ermöglichung dieses Vorhabens gilt dem Land Niedersachsen/Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems in Oldenburg, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Heimvolkhochschulen sowie ganz besonders all jenen, die sich mit viel Engagement aktiv in die einzelnen Teilprojekte eingebracht haben. Denn nur über die Anregung zu Engagement und Mitbestimmung kann der ländliche Raum auch zukünftig attraktiv bleiben und seine eigenen Stärken weiter ausbauen, so dass auch und grade junge Leute wieder mehr „Lust auf Land“ haben.

**Hermann Bröring**

Präsident der Emsländischen Landschaft

**Rico Mecklenburg**

Präsident der Ostfriesischen Landschaft

**Dr. Michael Lübbersmann**

Präsident des Landschaftsverbandes  
Osnabrücker Land



## Das Projekt „Lust auf Land“-Zielsetzung

Der demografische Wandel macht sich in vielen ländlichen Regionen Deutschlands auf besondere Weise bemerkbar. Junge Leute verbleiben nach dem Schulabschluss meist nicht mehr in der Region, wie es noch zu früheren Zeiten der Fall war, sondern ziehen bedingt durch Ausbildung und Arbeitsplatzangebot vermehrt in die urbanen Regionen ab. Je besser qualifiziert die jungen Menschen sind, umso eher zeigt sich diese Entwicklung. Doch sind es nicht nur Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten, welche die städtischen Räume attraktiver erscheinen lassen. Ein vielfältigeres Freizeitangebot, weniger soziale Kontrolle durch eine höhere Anonymität sowie gefühlt mehr Freiheiten scheinen das Leben in der Stadt für junge Menschen schmackhafter zu machen. Demgegenüber sehen die ländlichen Gebiete schnell im wahrsten Sinne des Wortes „alt“ aus. Junge Menschen und junge Familien kommen nicht in dem Maße nach, wie die angestammte Bevölkerung altert. Dies wiederum wirkt sich auf die Infrastruktur in ländlichen Regionen aus, so dass auch hier immer mehr Zentralisierungsprozesse auf die kleineren und mittleren Städte zu beobachten sind, wenn nicht gar Angebote ganz wegfallen. Der Attraktivität ländlicher Kommunen ist dies allerdings nur wenig zuträglich.

Wie kann dem demografischen Wandel begegnet werden? Welche Herausforderungen ergeben sich für die Dorf- und Stadtplanung? Warum haben junge Menschen heute scheinbar nur noch wenig Lust auf Land, was stört sie und welche Themen sind ihnen für die Zukunft wichtig? Diese Fragen beschäftigten die Teilnehmer in dem zweijährigen Projekt „Lust auf Land“, das von 2017 bis 2019 in einem Gemeinschaftsprojekt in den Regionen Ostfriesland, Emsland und dem Osnabrücker Land durchgeführt wurde. Begleitet wurde das Projekt von den jeweiligen Landschaften und Landschaftsverbänden, der Emsländischen Landschaft als Leadpartner, dem Landschaftsverband Osnabrücker Land und der Ostfriesischen Landschaft. Für die aktive Umsetzung zeigten sich die jeweils in den Regionen ansässigen Bildungseinrichtungen zuständig. Diese waren das Evangelische Bildungszentrum (EBZ) in Potshausen, die Historisch-Ökologische Bildungsstätte (HÖB) in Papenburg sowie die Katholische Landvolk Hochschule (KLVHS) in Oesede. Sie entwickelten eigenständige und dabei zugleich gänzlich unterschiedliche Teilprojekte zum Umgang mit dem demografischen Wandel und den regionalen Besonderheiten im ländlichen Raum. Im Fokus der jeweiligen Projekte standen Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund sowie ehrenamtlich Engagierte aus regionalen Jugendverbänden und Vereinen.

Junge Menschen gelten als wichtige Impulsgeber für die gesellschaftliche Entwicklung. Ihre Interessen und Fähigkeiten in die öffentlichen Debatten und in Entscheidungsprozesse einzubringen, galt als wichtiger Ansatzpunkt des Projektes. Über die Beteiligung an den jeweiligen Teilprojekten sollten diese jungen Menschen stärker in die sozialpolitischen Demografiestrategien ihrer Region einbezogen werden. Dies wiederum stärkt die positive Wahrnehmung ihrer Region und die Identifikation mit der Heimat.

Die je nach Standort spezifischen regionalen Strukturen und Strategien im Umgang mit dem demografischen Wandel wurden bei der Umsetzung des Projektvorhabens berücksichtigt, was sich in der unterschiedlichen Ausgestaltung der Teilprojekte widerspiegelt. Begleitet wurden die Vorhaben neben den Landschaftsverbänden durch den Wirtschaftsverband Ems-Achse, der sich für die wirtschaftliche Stärkung der Region Ostfriesland - Emsland - Grafschaft Bentheim einsetzt. Die finanzielle Unterstützung erfolgte durch das Land Niedersachsen/Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems über das Programm „Demografie-Projekte in Weser-Ems und in den niedersächsischen Teilen der Metropolregion Nordwest“ mit rund 62.500 Euro.

„Lust auf Land“ war die zweite Kooperation der drei Landschaften aus Ostfriesland, dem Emsland und dem Osnabrücker Land. Bereits das Vorgängerprojekt „Sehnsucht neue Heimat – Ankommen im Nordwesten“ wurde gemeinsam mit finanzieller Unterstützung des Landes Niedersachsen durchgeführt. Es richtete sich gezielt an junge Menschen mit Fluchterfahrung und machte ihr Ankommen in der neuen Heimat zum Thema. Beiden Projekten war gemeinsam, dass über kulturelle Aktivitäten eine Identifikation mit der (neuen) Heimat ermöglicht werden sollte.





## Der Projektlauf

Im Wirkungsgebiet der jeweiligen Landschaften und Landschaftsverbände waren die regionalen Bildungsträger die zentralen Akteure im Rahmen von „Lust auf Land“. Sie entwickelten, orientiert an lokalen Bedürfnissen und Gegebenheiten, jeweils unterschiedliche Teilprojekte, die gemeinsam mit den Jugendlichen umgesetzt wurden. In regelmäßigen Abständen lud die Emsländische Landschaft als Leadpartner die beteiligten Akteure zu einem Vernetzungstreffen ein, welche an unterschiedlichen Orten in den beteiligten Regionen stattfanden. Insgesamt haben acht Vernetzungstreffen stattgefunden.

In der praktischen Ausgestaltung setzten die regionalen Bildungsträger gemeinsam mit den Jugendlichen vor Ort unterschiedliche Schwerpunkte in ihren jeweiligen Teilprojekten:

## Lust auf Ostfriesland

Das Evangelische Bildungszentrum in Potshausen setzte sich zum Ziel, insbesondere den alten Jugendtreff im Ort wiederzubeleben und entwickelte daraus eine digitale Entdeckungstour im Rahmen des SpotOn-Projektes in Niedersachsen. Außerdem wurde im September 2018 eine Tagesveranstaltung zur Sicherung landwirtschaftlicher Existenzen unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit durchgeführt.

## Lust auf Emsland

Die HÖB Papenburg konzentrierte sich in ihren Aktivitäten auf die Stadt Haselünne, die Gemeinde Walchum (Samtgemeinde Dörpen) und die Gemeinde Fresenburg (Samtgemeinde Lathen). In der Gemeinde Haselünne fanden Workshops mit Abiturienten des St. Ursula-Gymnasiums zu unterschiedlichen Themenfeldern im Bereich Demografie und Regionalentwicklung statt. In den Gemeinden Walchum und Fresenburg beschäftigten sich die Jugendlichen ebenfalls mit Möglichkeiten der Dorfentwicklung in ihren Gemeinden und erörterten für sie wichtige Themenfelder mit lokalen Politikern.

## Lust auf Osnabrücker Land

Unterschiedliche Ansätze verfolgte auch die KLVHS Oesede im Osnabrücker Land. So fanden verschiedene Seminare mit Jugendlichen in der Region sowie mit Geflüchteten statt, die unterschiedliche Sichtweisen auf die Region deutlich werden ließen. Außerdem wurde von einer Seminargruppe das „Lied vom Land“ komponiert und in einem Tonstudio aufgenommen, sowie eine Diskussionsrunde mit jungen Landwirten veranstaltet.

Im Folgenden werden die Inhalte der Teilprojekte näher vorgestellt.





## Lust auf Ostfriesland

Aus Ostfriesland war das Evangelische Bildungszentrum in Potshausen beteiligt, das zu der ländlich geprägten Gemeinde Ost-Rhauderfehn gehört. Potshausen ist ein typisches Beispiel für ein kleines Dorf in ländlich-peripherer Lage, da die nächst größeren Zentren wie sowohl Rhauderfehn als auch Leer noch einige Kilometer entfernt liegen. Potshausen hat dementsprechend mit vielen Problemen zu kämpfen, die für Orte in solchen Lagen häufig kennzeichnend sind. Die junge Bevölkerung wandert bedingt durch bessere Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten tendenziell in urbanere Regionen ab. Durch den Wandel der landwirtschaftlichen Struktur finden sich in diesem Bereich immer weniger Arbeitsmöglichkeiten, auch fehlt es an einer Ausweisung von Neubaugebieten, so dass junge Familien oftmals gezwungen sind, den Ort zu verlassen. Alte Häuser dürfen aus Gründen des Denkmalschutzes nicht renoviert werden, können aufgrund der veralteten Bausubstanz jedoch auch nicht mehr langfristig als Wohnhaus genutzt werden. Somit gehen die Problemlagen von zwei Seiten aus, die es auch den ortsverbundenen jungen Leuten schwer machen, dauerhaft in dem Dorf wohnhaft zu werden.

Im Rahmen von „Lust auf Land“ fand zunächst im September 2018 eine Tagesveranstaltung zur Sicherung landwirtschaftlicher Existenzen mit Vertretern aus der Politik und von verschiedenen landwirtschaftlichen Verbänden statt. Auch die Ostfriesische Landschaft wurde vor dem Hintergrund einer besseren Vernetzung mit eingebunden.

Darüber hinaus sollte der alte Jugendtreff in Potshausen gemeinsam mit den Jugendlichen im Ort wieder belebt werden. Nach einer gemeinsamen Ortsbegehung mit den jungen Menschen war deutlich geworden, dass ihnen besonders an einem eigenen selbstverwalteten Ort zum Treffen gelegen ist. Hieraus entwickelte sich schließlich die Idee, diese Orts-Suche als einen demokratischen Beteiligungsprozess in einer App abzubilden. Inhalt und Ausgestaltung der App sollten gemeinsam mit den Jugendlichen in zwei Wochenend-Workshops erarbeitet werden. Neben den Jugendlichen aus Potshausen wurden weitere junge Leute aus den umliegenden Kirchengemeinden Filsum und Arle, der Verein Peerleader International Ostrhauderfehn und der Kreisjugenddienst des Kirchenkreises Rhauderfehn zu den Workshops eingeladen.

In Kooperation mit der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung wurde für Potshausen schließlich im Rahmen des Pro-

gramms „Spot On – Demokratie auf der Spur“ eine digitale Schnitzeljagd entwickelt, bei der Jugendliche und Besucher das Dorf mit dem Smartphone erkunden können. Hierzu wurden von den Jugendlichen im Ort Fotos und Videos aufgenommen sowie Gespräche mit verschiedenen Experten geführt, die dann für die App aufbereitet wurden. Im Rahmen eines weiteren Workshops wurde außerdem eine Quizroute durch Potshausen erarbeitet, die über den sogenannten „Actionbound“ – eine kostenlose App – mit dem Smartphone gespielt werden kann. Neue Ideen entstanden auch für die Umgestaltung des ehemaligen Jugendtreffs.

Die demokratische Beteiligung der Jugendlichen war wie bei allen Teilprojekten von „Lust auf Land“ das entscheidende Kriterium bei der inhaltlichen Ausgestaltung. Das Spot On-Projekt befähigt in seiner digitalen Version Jugendliche dazu, über die Nutzung des Spots in ihrem persönlichen Umfeld ähnliche Projekte zu initiieren. Falls mehr Unterstützung gewünscht wird, plant das EBZ ein Angebot zur Schulung von Multiplikatoren zu entwickeln. Die digitale Schnitzeljagd soll nicht nur dazu dienen, sehenswerte Orte innerhalb Potshausens zu erkunden, sondern auch zu Engagement und Mitbestimmung anregen.

Mit Hilfe des QR-Codes kann die Reise durch Potshausen beginnen. Zuvor muss die kostenlose Spot-On App auf dem Smartphone installiert werden.





## Lust auf Emsland

Im Emsland fanden Teilprojekte an insgesamt drei Standorten statt, die von der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte (HÖB) in Papenburg begleitet wurden.

### Haselünne

In der Stadt Haselünne entstand eine Kooperation der HÖB mit Schülern des St. Ursula Gymnasiums zum Thema „Zukunft wohnen und leben am Beispiel der Stadt Haselünne“. In ausgewählten thematischen Workshops konnten die Schüler einzelne Teilbereiche näher betrachten und ihre eigenen Interessenschwerpunkte entwickeln, an denen sie anschließend weiterarbeiteten. Die Workshops befassten sich mit den Aspekten Mobilität im ländlichen Raum, Kultur/Freizeit/Vereine, Wohnen/Attraktive Stadt und Gemeinde sowie mit dem Miteinander der Generationen. Alle Teilbereiche wurden unter dem besonderen Augenmerk der Nachhaltigkeit diskutiert. Auch Themen wie Migration, Fachkräftemangel oder die Tatsache, dass junge Leute zum Studieren in größere Städte ziehen müssen, wurden dabei angesprochen. Die Ideen der Jugendlichen wurden dabei mit dem Bürgermeister der Stadt Haselünne konkretisiert und waren zugleich die Themen ihrer Facharbeiten.

Im März 2019 wurden die Ergebnisse im Rahmen einer Abschlussveranstaltung vorgestellt. Hierbei bewiesen die Jugendlichen Kreativität und präsentierten ihre Arbeiten in Form von kleinen Theaterstücken, Kurzfilmen oder stellten Möglichkeiten für die Entwicklung einer digitalen App vor. Insgesamt wurde deutlich, dass Haselünne auch bei jungen Menschen über ein gutes Image verfügt, besonders die Natur sowie Einkaufsmöglichkeiten rund um den Marktplatz stachen positiv hervor. Kritik dagegen bestand in fehlenden Angeboten und Treffpunkten speziell für Jugendliche, sowie in der zunehmenden Schließung von Geschäften. Bürgermeister Werner Schräer bot den Schülern den Dialog an, um die konkreten Maßnahmen zur Umsetzung mit ihnen zu diskutieren, und zeigte sich offen für die zahlreichen Ideen der Schüler.

Die Facharbeiten, die aus diesem Teilprojekt hervorgingen, wiesen insgesamt ein überaus hohes Niveau auf, auch haben sich sehr viele Schüler des Abiturjahrgangs mit diesem komplexen Thema auseinandergesetzt. Dieser Erfolg ist insbesondere der engen Zusammenarbeit der Referenten der HÖB mit den Lehrern des St. Ursula-Gymnasiums zu verdanken. Die freigegebenen Facharbeiten liegen in gebundener Form in der Bibliothek des Emsländischen Heimatbundes vor und können hier eingesehen werden.

### Walchum

In der kleinen Gemeinde Walchum arbeitete die HÖB mit verschiedenen Jugendverbänden zusammen. Walchum gehört zur Samtgemeinde Dörpen im nördlichen Emsland und ist ländlich-dörflich geprägt. Für Jugendliche nehmen vor allem die in den Ortschaften Walchum und Hasselbrock vertretenen Katholischen Landjugendbewegungen (KLJB) eine wichtige Funktion zur Mitgestaltung des Gemeindelebens ein. Aus diesem Grunde wurde im Rahmen von „Lust auf Land“ auch insbesondere mit diesen Jugendorganisationen zusammengearbeitet. Ziel dabei war es, die Ideen junger Menschen aufzugreifen und anschließend für ihre konkrete Umsetzung wei-

terzuentwickeln. Es ging dabei um die zentrale Fragestellung, wie die Gemeinde Walchum attraktiver gestaltet werden kann, wobei es nicht bei einer Diskussion bleiben sollte, sondern die Vorschläge auch mit Ortspolitikern hinsichtlich ihrer Machbarkeit besprochen wurden. Diskutiert wurden unter anderem eine Förderung von Jugendlichen in der Gemeinde, gemeinsame Veranstaltungen der beiden Dörfer Walchum und Hasselbrock sowie die Erstellung von Internetgruppen. Auch die Bereiche Zukunft der Vereine, kulturelles Leben, Wohnen, Arbeit und Leben auf dem Land standen auf dem Programm. Heraus kam ein Gemeindeportrait, das gemeinsam von den Jugendlichen erarbeitet worden war. Als besonders positives Merkmal ihrer Gemeinde kristallisierten sich der soziale Zusammenhalt sowie das starke Gemeinwesen heraus. Insbesondere die örtlichen Vereine nehmen eine wichtige Funktion im Zusammenleben ein. Auch die Kommune rund um den Walchumer Bürgermeister Alois Milsch sowie den Dörpener Samtgemeindebürgermeister Hermann Wocken zeigte sich während des gesamten Projekts kooperationsbereit und unterstützten die Jugendlichen bei der Projektdurchführung.

Aufgrund des starken Gemeinschaftsgefühls in den ländlichen Ortschaften um Walchum entwickelte sich in den Workshops schließlich die Idee zur Durchführung eines Musikfestivals im Spätsommer. Dieses sollte insbesondere die jungen Leute aus der Samtgemeinde Dörpen ansprechen und zum gemeinsamen Feiern einladen. Gleichzeitig diente das Festival als Abschluss des Projektes „Lust auf Land“.

### Fresenburg

Das Fresenburger Teilprojekt war ähnlich wie das in Walchum aufgebaut. Fresenburg ist Teil der Samtgemeinde Lathen, ebenfalls im nördlichen Emsland gelegen, mit einer ähnlich dörflich-ländlichen Prägung wie Walchum. Eine besondere Bedeutung kommt auch hier dem aktiven Vereinsleben in der Gemeinde zu. Die HÖB arbeitete bei dem Fresenburger Teilprojekt ebenfalls mit der örtlichen Landjugendbewegung sowie mit den Landjugendgruppen aus den umliegenden Dörfern Melstrup und Dütthe zusammen.

Zunächst erarbeiteten die Teilnehmer in einem Workshop ihren aktuellen Kenntnisstand zum Thema demografischer Wandel und fertigten, wie bei den anderen Teilprojekten auch, ein Gemeindeportrait zu den Bereichen Arbeit, soziale Beziehungen, Vereinsleben, Kultur und Freizeit sowie Bildung an. Positive Aspekte, aber auch aktuelle Herausforderungen wurden hierbei herausgestellt. Gemeinsam wurden Strategien entwickelt, wie diesen Herausforderungen zukünftig begegnet werden kann. Anschließend stellten die Jugendlichen ihre Ergebnisse dem Bürgermeister sowie dem Stellvertreter des Gemeinderats vor. Gemeinsam wurde ein Handlungsplan erstellt, der in den darauffolgenden Monaten Schritt für Schritt umgesetzt werden sollte. Im Februar 2019 fand schließlich ein Reflexionsgespräch im Rahmen der Ratssitzung statt, bei der weitere Umsetzungsmaßnahmen konkretisiert wurden.

Ideen zur Verbesserung des Gemeindelebens waren unter anderem die Erstellung einer digitalen Übersicht über Vereine und Veranstaltungen in der Gemeinde, der Ausbau des Dorfplatzes sowie der Badestelle am Bootshafen. Wie sich herausstellte, waren viele der angesprochenen Punkte bereits im Gemeinderat diskutiert worden und ihre Umsetzung bereits in Arbeit. Das weitere Vorgehen erfolgte dann in enger Abstimmung mit den jugendlichen Teilnehmern des Workshops.

Die drei Teilprojekte in Haselünne, Walchum und Fresenburg haben gezeigt, dass Jugendliche durchaus bereit sind, sich aktiv mit dem Leben in ihrer Gemeinde auseinanderzusetzen und diese selbst mitzugestalten. Das aktive Gemeinwesen und der soziale Zusammenhalt traten hierbei als eine der großen Stärken des ländlichen Raumes hervor.



## Lust auf Osnabrücker Land

Aus dem Osnabrücker Land beteiligte sich die Katholische LandvolkHochschule Oesede mit verschiedenen Teilprojekten. Die KLVHS Oesede ist zuständig für den gesamten Raum des Bistums Osnabrück und setzt in ihrer Arbeit vor allem bei den Besonderheiten des ländlichen Raumes an.

Das Projekt „Lust auf Land“ wirkte im Osnabrücker Land in verschiedene Richtungen. Geplant war unter anderem die Ausschreibung eines Wettbewerbs, bei dem sich Vereine gemeinsam um die Ausrichtung einer generationenübergreifenden Kulturveranstaltung zur Förderung des Miteinanders in den Dörfern bewerben konnten. Die Ausschreibung erfolgte allein über die Social Media-Kanäle, um insbesondere auch junge Leute besser zu erreichen. Allerdings stieß das Vorhaben hier auf sehr wenig Resonanz und musste schließlich abgesagt werden. Dies zeigt, dass nicht gänzlich auf eine Verbreitung über die klassischen Printmedien verzichtet werden kann.

Darüber hinaus fanden diverse Workshops mit jungen Leuten aus dem Osnabrücker Umland statt. Interessante Einblicke ergaben sich dabei aus einem Seminar mit Geflüchteten. Viele von ihnen waren

über die Deutsch-Sprachkurse bereits relativ vertraut mit der neuen Sprache. Nicht beigebracht hingegen wurden ihnen die kulturellen Besonderheiten in Deutschland. Insbesondere auf dem Land gibt es nach wie vor viele traditionelle Bräuche, die bei Fremden, vor allem bei Nicht-Deutschen, zu Verwirrung führen können. Beispiele sind hier die traditionellen Nachbarschaftsbeziehungen oder auch die jährlichen Schützenfeste. Über solche Unterschiede wurde im Rahmen eines Workshops diskutiert. Auch zukünftig sollen diese Workshops weitergeführt werden mit der Fragestellung, wie Geflüchtete stärker in diese Strukturen einbezogen werden können.

Weitere Runde Tische zum Leben auf dem Land wurden ebenfalls von der KLVHS Oesede initiiert. Mit jungen Landwirten, aber auch mit jungen Menschen aus dem weiter entfernten Umland von Osnabrück wurde über ihre Wünsche zum zukünftigen Zusammenleben im ländlichen Raum gesprochen. Hierbei ging es durchaus kreativ zu. Das Osnabrücker Land wurde aus der Perspektive des Baumwipfelpfades der Landesgartenschau Bad Iburg besichtigt. Außerdem wurde gemeinsam mit einer Musikerin und einem Filmstudio ein „Lied vom Land“ aufgenommen. Typische und für junge Leute wichtige Momente des Landlebens wurden in diesem Stück festgehalten, von dem es inzwischen auch eine plattdeutsche

Version gibt. Der Liedtext wurde gemeinsam unter der Leitung der Musikerin Judith Soegtrop-Wendt entwickelt, mehrere Teilnehmer konnten ihre eigenen Instrumente miteinbringen. Auch die Melodie wurde in einem gemeinsamen Wochenend-Workshop erarbeitet. Vor Ort wurden schließlich Tonaufnahmen gemacht und ein Video aufgenommen, das über Youtube schnell zahlreiche Aufrufe erhielt. Auch auf anderen Veranstaltungen wie der EUROTIER oder der DorfAkademie wurde das Lied vom Land eingespielt und außerdem in den regionalen Medien aufgegriffen. Aufgrund dieses Erfolges, wurde das Lied nochmals in einer professionelleren Version in einem Tonstudio aufgenommen. Es konnte bereits über 1500 Aufrufe allein auf der Plattform Youtube verzeichnen.



## Der Projektabschluss

Seinen öffentlichkeitswirksamen Abschluss fand das Projekt „Lust auf Land“ im August 2019 bei dem von Jugendlichen der KLJB organisierten DorfBeat Festival in Walchum. Das Festival entstand in Kooperation der zwölf Jugendverbände innerhalb der Samtgemeinde Dörpen, die sich allesamt begeistert von der Idee zeigten. Der Grundgedanke des Festivals sollte es sein, ein Fest für junge Menschen innerhalb der Samtgemeinde auszurichten, und auch lokalen Bands die Möglichkeit zu bieten, sich öffentlich zu präsentieren.

Der Aufwand für die Organisation eines solchen Festivals war für alle Beteiligten hoch. Professionelle Unterstützung holten sich die Jugendlichen von einem ortsansässigen Unternehmen, das über entsprechende Erfahrung in der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen verfügt. Außerdem wurden ein professionell gestaltetes Plakat sowie Werbeflyer entworfen, die in Geschäften und öffentlichen Einrichtungen der Gemeinde auslagen. Auf Facebook richteten die Jugendlichen eine eigene Seite für das Festival ein, worüber alle Interessierten regelmäßig mit Neuigkeiten versorgt wurden.

Das Festival bot auch den Projektpartnern aus Potshausen und aus Oesede die Möglichkeit, ihre Arbeit zu präsentieren und so gleichzeitig das Gesamtprojekt „Lust auf Land“ vorzustellen. Musikalisch bildete der Auftritt des Akustik-Pop-Duos „Dry Dudes“ aus Surwold eines der Highlights des Festivals. Mit den Dry Dudes war es den Walchumer Jugendlichen gelungen, eine bereits auch überregional bekannte Band für das Festival zu gewinnen und Besucher anzuziehen.

Das Samtgemeindefestival machte deutlich, wo eine der großen Stärken des Zusammenlebens im ländlichen Raum liegt, nämlich in dem hohen sozialen Zusammenhalt und dem gemeinsamen Anpacken, wenn es darum geht, eine solche Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Kurze Wege und persönliche Kontakte erleichterten die Kommunikation untereinander und schufen Vertrauen, auch bei der Zusammenarbeit mit einem professionellen Veranstaltungsausrichter aus der eigenen Gemeinde.

Das Risiko, dass ein solches Festival mitten auf dem Land auch scheitern könnte, war allen Beteiligten bewusst. Doch entschied man sich, gemeinsam den Versuch zu starten, auch abseits der großen und bekannten Musikfestivals ein Fest für die Bewohner des Ortes auszurichten, das gleichzeitig eine Alternative zu traditionellen Dorffesten, wie etwa dem Schützenfest, darstellt. Auf diese Weise kann der ländliche Raum grade für jüngere Generationen attraktiv gemacht werden, indem sie mit entsprechenden Angeboten stärker in ihrer Lebensrealität abgeholt werden, als dies möglicherweise bei traditionellen Veranstaltungen der Fall wäre. Auch die Offenheit der Ortsbürgermeister den Wünschen der Jugendlichen gegenüber ist hier ein wichtiges Signal.





## Fazit

Die demografische Entwicklung verändert das Leben in den Dörfern. Jugendlichen auch nach dem Abschluss der Schulbildung „Lust auf Land“ zu machen und sie zum aktiven Mitgestalten ihrer unmittelbaren Heimat anzuregen, waren die Ziele des zweijährigen Programms in den Regionen Ostfriesland, Emsland und dem Osnabrücker Land. Dabei ging es vor allem auch ums Zuhören, wie sich Jugendliche und junge Erwachsene ihre Zukunft auf dem Land vorstellen, welche Wünsche sie haben, aber auch wo sie Herausforderungen sehen. Wichtige Themen wie die Digitalisierung, E-Mobilität und Umweltschutz, aber auch Migration und das Zusammenleben der unterschiedlichen Generationen kamen dabei zur Sprache.

Das Projekt konnte zeigen, dass junge Menschen durchaus „Lust auf Land“ haben, sich Gedanken um ihre Heimat machen und bereit sind, sich zukünftigen Aufgaben des Zusammenlebens zu stellen. Dies macht Mut, junge Leute stärker in den Dialog mit einzubeziehen und den ländlichen Raum so zu gestalten, dass gerade auch diese jungen Menschen hier dauerhaft ihre Heimat finden.

Projekte wie „Lust auf Land“ können nicht darüber hinwegtäuschen, dass es trotz des Bemühens um ein möglichst attraktives Lebensumfeld im ländlichen

Raum zu Abwanderungen kommen wird. In erster Linie liegen die Gründe zumeist in den eingeschränkten Möglichkeiten bei Ausbildung, Studium und Beruf, die junge Menschen, wenn auch zum Teil nur temporär, dazu veranlassen, in urbanere Regionen umzuziehen. Auch andere Aspekte wie ein breiteres Freizeitangebot und geringere soziale Kontrolle sind gerade für junge Menschen attraktive Faktoren im städtischen Raum. Nicht alles, was die Ballungsregionen attraktiv macht, lässt sich auf dem Land umsetzen. Auch soll der ländliche Raum keine verkleinerte Kopie der urbanen Zentren werden, sondern muss vielmehr mit seinen eigenen Stärken punkten und die Themen der Zukunft auf seine Weise umsetzen.

Naturnähe, persönliche Kontakte und Überschaubarkeit sind Faktoren, die das Land auch für junge Menschen nach wie vor attraktiv machen. Aspekte wie die Mobilität auf dem Land, Arbeitsmöglichkeiten, Digitalisierung und digitales Arbeiten sowie das Miteinander unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen werden in den nächsten Jahren die entscheidenden Themen in Politik und Gesellschaft sein, wenn es darum geht, als ländlicher Raum attraktiv zu bleiben. Hier die Bevölkerung, und insbesondere junge Menschen aktiv miteinzubeziehen und ihre Bedürfnisse zu berücksichtigen, sollte ein wichtiger Bestandteil dieses Gestaltungsprozesses werden. Das Projekt „Lust auf Land“ zeigte interessante Ansätze, wie ein solcher

Dialog gelingen kann. Positiv lässt sich diesbezüglich festhalten, dass von allen Seiten die Bereitschaft deutlich wurde, die angeschnittenen Themen und Arbeitsfelder auch zukünftig weiterzuverfolgen. Die ortsansässige Politik hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen und zeigte sich bereit, auch nach Ablauf von „Lust auf Land“ mit den jungen Leuten in Kontakt zu bleiben.

Dass sich der ländliche Raum hinsichtlich seiner Lebensqualität nicht hinter urbanen Zentren verstecken braucht, wurde im Rahmen des Projektes ebenfalls deutlich. Dabei zeigte sich: Auch der ländliche Raum wird bunter was Lebensgewohnheiten, Altersstruktur und Erwartungshaltungen anbelangt. Die noch früher für ländliche Ortschaften als typisch geltende Homogenität der Bevölkerung bricht immer mehr auf und führt zu einer zunehmenden Diversifizierung von Lebensstilen. Diesen unterschiedlichen Ansprüchen gerecht zu werden, ist eine der wichtigen Zukunftsaufgaben für die ländliche Kommunalpolitik. Einzelne Themenfelder müssen stetig weiterverfolgt und in ihrem Wandel berücksichtigt werden. Kleinen Teilprojekte, wie gemeinsame Dorffeste oder andere Veranstaltungen, die Begegnung und Dialog fördern, wird auch langfristig eine wichtige Rolle zur Gestaltung des ländlichen Lebensraums zukommen.



# Impressum

*Träger:*

Emsländische Landschaft e. V.  
für die Landkreise Emsland  
und Grafschaft Bentheim



*In Kooperation mit:*



*Gefördert durch:*



**Niedersachsen**

*Fotos:*

Historisch-Ökologische Bildungsstätte Papenburg  
Evangelisches Bildungszentrum Potshausen  
Katholische LandvolkHochschule Oesede  
Emsländische Landschaft e. V.  
Pixabay

*Text & Layout:* Britta Albers

*Ein herzlicher Dank gilt allen Partnern und Förderern!*

